

Volleiche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 218

Nr. 259

<p>Bezugspreis: monatlich 2,50 M. einschließlich Zustellungsgebühr. — Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Zeitungsverleger und unter Umständen auch Einzelhändler entgegen. — Böcker Gewalt verbindet den Verlag von Schönbartag.</p>	<p>Halle - Saale</p>	<p>Anzeigenpreis: Die 6 Spaltenbreite 24 mm breite Zeile 10 Pfennig. Kleine Anzeigen 5 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Sechsstellige 8 Pfennig. 12 Spaltenbreite 30 mm breite 24 mm hohe Zeile 10 Pfennig. Bekanntmachungen 12 Pfennig. Einmalige Anzeigen 10 Pfennig. Einmalige Anzeigen 10 Pfennig. Einmalige Anzeigen 10 Pfennig.</p>
<p>Geschäftsstelle Halle - Saale: Leipzig Straße 61/62. — Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5604 und 5610. — Postfach 20512.</p>	<p>Mittwoch, 4. November 1925</p>	<p>Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 50. Fernruf Otto Kurfürst Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlaas u. Druck von Otto Kurfürst, Halle - Saale</p>

Painlevé vor dem zweiten Sturz

Sozialistische Absage an das Kabinett

Volchkoftaktik

Erregte Debatten im sozialistischen Nationalrat

Paris, 3. November. (Eigener Drahtbericht.)

Der sozialistische Nationalrat hat bis 3.15 Uhr morgens über die Frage der Wiederaufnahme der Unterstützungspolitik für das Kabinett Painlevé beraten. Nach einer langen Debatte wurde über zwei Anträge abgestimmt. Der Antrag des Abg. Paul Faure, der dem Kabinett Painlevé das Vertrauen der Sozialisten versagt, wurde mit 1431 Stimmen angenommen. Ein Antrag Renaudel, der für die Wiederaufnahme der Unterstützungspolitik eintritt, wurde mit 1228 Stimmen abgelehnt. Die Sozialisten haben sich damit ausdrücklich gegen das Kabinett Painlevé erklärt.

Der Abstimmung des sozialistischen Nationalrats ging eine erregte Debatte voraus. Als erster Redner sprach J. Gumbel, Mitglied der sozialistischen Fraktion, der feststellte, dass die Erklärungen Painlevés über Maroffo und die Wiederaufnahme der Unterstützungspolitik in der letzten Session des Nationalrats nicht den Wünschen der Sozialisten entsprachen.

Gumbel erklärte, die bisherige Politik Painlevés sei nicht dazu angetan gewesen, Vertrauen zu erwecken. Man müsse die Sozialisten mit dem Hinweis zu überzeugen, daß, wenn sie nicht für Painlevé stimmten, die Regierung gestürzt werde. Painlevé werde es niemals nicht gelingen, auch nur einen Teil seiner Versprechungen zu halten. Unter den gegebenen Umständen seien nur entscheidende revolutionäre Maßnahmen am Platze.

Paul Faure meinte, daß nur zwei Möglichkeiten beständen. Entweder werde das Kabinett Herriot gelassen, und die Sozialisten würden sich für die Wiederaufnahme der Unterstützungspolitik für ihre und um Unterstützung der Nationalsozialisten beschließen. Faure meint jedoch gegen die Möglichkeit Stellung, weil das Maroffoproblem der wahre Stein des Anstoßes sei. Man dürfe nicht vergessen, daß Herriot in dieser Frage genau so denke wie Painlevé. Als zweite Möglichkeit bezeichnet der Redner die Bildung eines sozialistischen Kabinetts. Gumbel tritt dafür ein, daß man dem Kabinett Painlevé bedingtes Vertrauen schenken solle. Man dürfe nicht die Verantwortung auf sich nehmen, das Kabinett gleich am ersten Tage gestürzt zu haben. Es wäre verfehlt, die Regierung nur nach dem Zehn-Punkte-Programm zu beurteilen. Man werde besser daran tun, mit der enghirnigen Stellungnahme bis zum Einbringen der Finanzprojekte zu warten. Schließlich dürfe man auch nicht übersehen, daß durch eine neue Kabinettskrise die Ergebnisse der Konferenz von Locarno aufs Spiel gesetzt würden.

Der Abg. Lebas kommt zu dem Schluß, daß die Finanzprojekte Painlevés durchaus ungenügend seien, da es einmal eine neue Banknotenermission für Dezember vorzöge und außerdem eine Erhöhung der Einkommensteuer. Es sei richtig, daß Painlevé auch eine besondere Steuer aus dem Werk plane, daß werden diese Maßnahmen erst nach 12 bis 15 Jahren voll in Kraft treten. Man dürfe nicht vergessen, daß das Kabinett Painlevé eine Frist von 8 bis 14 Tagen gegeben werde. Man erkläre, daß die Einkommenserhöhung und die Stellungnahme zum Kabinett präzisieren und das Werk sei. In einem wie im anderen Falle werde das Kabinett gestürzt werden. Es läge daran zu einer neuen Kabinettskrise, die nur ein Mann bewerkstelligen könne, der eine Mehrheit bei den Linksparteien hat.

Ein neues Kabinett Herriot sei daher unaussprechlich.

Wenn wir die Radikalen in die Notwendigkeit versetzen, allein zu regieren, führt der Redner weiter aus, so würde das Land nicht begreifen, warum sie nicht mit ihnen gemeinlich die Regierung übernehmen, und man kann uns vielleicht auffordern, die Regierung allein zu bilden. Es wäre möglich, daß wir dazu gezwungen wären, und das wäre nicht gerade das Glücklichste, was uns passieren könnte. Wir dürfen im Lande nicht den Eindruck erwecken, daß die sozialistische Partei nur oppositionsfähig ist. Dieser Eindruck könnte führen, daß das Land Luft zur Diffamierung bekommt. Was bleibt uns also zu tun übrig? Wir müssen eine Finanzdebatte hervorzuheben und unsere Haltung von dem Ergebnis dieser Debatte abhängig machen. Das bedeutet jedoch, daß wir vorläufig der Regierung das Vertrauen ausprechen. Wenn die Pläne Painlevés nicht gefallen, so können sie abgelehnt werden. Schließlich unterscheiden sich unsere Projekte nicht allzu sehr von denjenigen, die die Sozialisten ja auch schon betont haben.

Vor der Regierungserklärung

Paris, 3. November. (Eigener Drahtbericht.)

Alle Blätter bringen zusammenfassende Inhaltsangaben über die Regierungserklärung, die heute nachmittags in Kammer und Senat verlesen wird. Am ausführlichsten finden die Erklärungen, die Painlevé den sozialistischen Delegierten abgab und über die Leon Blum dem sozialistischen Nationalrat folgendermaßen berichtete:

1. Finanzprogramm.

Das Finanzprogramm der Regierung werde am Sonntag oder spätestens am Mittwoch nächster Woche eingebracht und zwar unter der Bezeichnung „Vorlage zur Amortisation und Tilgung der Schuld bei Verteuerung sämtlicher Formen des Wertes“. Painlevé habe dingelegt, er habe beschließen, im Senat vorläufig die Vertrauensfrage nicht zu stellen, er werde zum mindesten dreimal versuchen, eine Verständigung zwischen beiden Käufern über das Finanzprogramm des Kabinetts herbeizuführen. Erst nach dem Scheitern des dritten Versuches werde die Regierung sich darüber entscheiden, ob sie zurücktreten oder eine andere Lösung versuche.

2. Verfassungsfragen.

Dieser Programmunterschied die Zustimmung der Sozialisten und aller übrigen Parteien.

3. Die einjährige Dienstzeit.

Painlevé versprache, daß im Laufe des nächsten Jahres das Projekt zur Einführung der einjährigen Dienstzeit im Parlament eingebracht werde.

4. Maroffo und Surien.

Die kriegerischen Handlungen in Maroffo seien so gut wie zu Ende geführt. Die gesamte französische Zone werde von den Truppen besetzt. Die Sicherung der Grenze erfordere die Aufrechterhaltung von nur geringen Truppenabteilungen. Die Entlassung der Soldaten erfolge zu den vorgezeichneten Daten. Auf dem Wege der Regierungserklärung werde erneut ein Friedensangebot an Abdel Aziz gestellt. Im übrigen werde der Minister die Berücksichtigung der Wünsche der französischen Soldaten gütliche militärische Ereignisse und Erfolge der französischen Waffen beschränkt werden. Painlevé habe der sozialistischen Verbindung den Namen des französischen Verbindungsagenten bekannt gegeben, der bekannt war, daß für den Fall zur Vermeidung von Schwierigkeiten, daß die französischen Vorgesetzten angenommen hätte. Die Anwesenheit der Sozialisten, sofort einen neuen Versuch zu machen, sollte Painlevé mit dem Hinweis ab, daß ein solcher Schritt der französischen Regierung als Schwäche gedeutet würde und der Feind sich maßgebend verhalten werde. Den Krieg mit neuen Mitteln fortzuführen. In der letzten Frage werde die Regierungserklärung die Notwendigkeit einer Einschränkung der militärischen Befugnisse betonen und hervorheben, daß die Selbstverwaltung des Landes in weitgehendem Maße durchgeführt werden solle. Die Erklärung werde feststellen, daß es die französische Regierung der einseitigen Verletzung überlasse, auf dem Wege der Abstimmung sich zu der Regierungserklärung zu äußern. Painlevé habe im übrigen das Versprechen gegeben, daß über die letzten Vorschläge eine parlamentarische Untersuchung einleitet werde.

5. Allgemeine Politik.

Die Erklärung werde betonen, daß das Kabinett mit einer Mehrheit der Linken zu regieren wünsche. Der Ministerpräsident habe die sozialistischen Delegierten darauf hingewiesen, daß die Form des Regierungsprogramms die liberale Garantie dafür sei, daß die Regierung nur eine partielle Mehrheit wünsche. Man hat den Eindruck, daß die sozialistischen Vertreter von der Erklärung der Ministerpräsidenten nicht ganz befriedigt waren. Da die Sozialisten die Kredite für Maroffo und Surien um keinen Preis benötigen wollen, erklärte Painlevé, er werde zurücktreten, wenn sich bei der Abstimmung über diese Kredite eine Mehrheit für das Kabinett ergeben sollte.

Painlevé zweiter Sturz

Paris, 3. November. (Eigener Drahtbericht.)

Die Verwirklichung des Beschlusses des sozialistischen Nationalrates, dem Kabinett das Vertrauen zu geben, dürfte dazu führen, daß Painlevé vielleicht schon bei der Abstimmung über die Verteuerung der Regierungserklärung und bei den Verhandlungen der Interpellationen und infolge eines Mißtrauensvotums zurücktreten muß. In sozialistischen Kreisen ist man sehr davon überzeugt, daß ein anderer Versuch nicht möglich ist. Die Kommentare der Reichsblätter lassen zudem keinen Zweifel darüber aufkommen, daß die Dispositionsparteien nicht erkennen, gegen die Sozialisten für das Kabinett zu stimmen. Schließlich ist ja auch bekannt, daß Painlevé nur mit einer Linksmehrheit regieren will.

Die Linkspresse bemerkt sich, die bisherigen Ergebnisse des großen Münchener Prozesses der „Euböischen Monatshefte“ gegen die „Münchener Post“ dahin auszuweisen, als würde durch sie der Beweis erbracht, daß das Wort von dem Dolchstoß, der das kämpfende Meer in den Rücken traf, eitel Legende und Verleumdung sei. Man wird auf diesen Prozeß, wenn er erst einmal abgeschlossen ist, noch näher eingehen müssen, da er in der Tat für die historische Betrachtung äußerst wertvolles Material zum Vortrage trägt. Was die bisherigen Ergebnisse anbelangt, so sind sie insofern wenig geeignet, der Linken Wasser auf ihre Mühlen zu liefern. Das, was vor allem die sozialdemokratische Presse als Entlastungszeugnis hervorhebt, ist nichts anderes als eine Entlastung von Dingen, die nie behauptet worden sind, also vor allem von dem Vorwurf, daß etwa Leute wie Herr Ebert und Herr Noske als Führer der Wehrheits-Sozialdemokratie benutzt und mit voller Erkenntnis der daraus entstehenden Folgen eine revolutionäre Bewegung in Deutschland geschildert hätten, um eine Weiterführung des Kampfes an der Front unmöglich zu machen. Schon während des Magdeburger Prozesses ist nun links her immer wieder der Versuch gemacht worden, das in Frage stehende Problem in diesem Sinne umzuwälzen, ein Versuch, der immerhin den Erfolg geführte, daß in Frage- und Antwortspiel der Bericht aus dem formaljuristischen Gründen nebenamtliche Zeugen, zur Haupt- und Charakterisation getrennt wurden. Es ist selbstverständlich nicht so, daß man nun auf jeden Sozialdemokraten meilen faure, um ihm den Vorwurf ins Gesicht zu schleudern. „Du bist auch ein Dolchstoßer gewesen und du hast das und das zu der und der Zeit getan, das unmittelbar die Kampfesfront der Front gefährdete.“ Aber daß der Dolchstoß keine Legende und keine Verleumdung ist, geht schon daraus hervor, daß es eine ganze Reihe Leute gibt, bei denen der Nachweis für solche Handlungen zu erbringen ist, Leute, die sich in den letzten Kriegsjahren vornehmlich auf der U. S. B. D. befanden, die aber nun schon längst in den Schoß der Mutterpartei wieder aufgenommen worden sind. Die Namen dieser Leute sind legion. Ihr verbrecherisches Verhalten hätte jedoch niemals die Wehrheits-Sozialdemokratie sich ihnen mit aller Kraft entgegengestellt hätte. Der eine oder andere Führer mag den Entschluß zu solcher Abwehrikeren Willens in sich gehabt haben, aber der Taktik der Gesamtpartei war eine ganz andere. Sie erkannte sehr wohl das drohende Unheil, aber sie tat von sich aus nichts und jedenfalls nicht das Genügende, um ihm zu begegnen. Im Gegenteil, ihre Taktik ging darauf hin, das Unheil zu innerpolitischen Zwecken auszunutzen und sich die Bereitschaft — eine noch dazu recht bedingte Bereitschaft — zur Abwehrikeren möglichst hoch mit der Erfüllung innerpolitischer Forderungen bezahlen zu lassen. Diese Taktik ist das Verbrechen der Wehrheits-Sozialdemokratie und ist ihre historische Mitschuld am Dolchstoß, von der sie kein Prozeß wird reinigen können, wenn in ihm auch noch so viele Zeugen auszusagen sich dahin ausprechen, daß bestimmte sozialdemokratische Führer den Zusammenbruch nicht gewollt hätten.

Sind wir nicht gerade in einer Zeit, in der sich ähnliche Vorgänge wieder ereignen in der die Sozialdemokratie wieder einmal sich einer Dolchstoß-Taktik schuldig macht, indem sie um innerpolitischer Vorteile willen außenpolitische Notwendigkeiten mißachtet und ihren ganzen Einfluß auf ihre Anhänger darauf ausübt, um sie in eine solche Richtung zu lenken und sie unklug für Abwehr gegen drohendes außenpolitisches Unheil zu machen? Der „Vorwärts“ hat es zünftig genug ausgesprochen, daß die Unterdrückung unter dem Entwurf von Locarno der feierliche Bericht auf Elass-Lothringen bedeutet. Er ist in seinem Jambismus noch weiter gegangen und hat alle die schweren sächlichen Bedenken, die von deutschen Historikern als tiefstem Ernst vorgebracht wurden, höchst lächerlich als berechtigt anerkannt. Zudem ist die sozialdemokratische Partei bereit, ihre Unterdrückung unter dieses Dokument zu setzen, wenn man ihr innerpolitisch das dafür zahlt, was sie verlangt, die Wiederherstellung der großen Koalition. Das ist nicht nur eine Dolchstoß-Taktik gegenüber der Front des nationalen Selbsterhaltungskampfes, sondern es ist in vielerlei einem noch weit schlimmeren Maße, Dolchstoß-Taktik selbst gegenüber der zurückverlegten nationalen Front, wie sie etwa von Herrn Trevelman eingenommen wird. Denn das liegt doch auf der Hand, daß man in Paris und London keine, aber auch die geringste Veranlassung nicht mehr sieht, in bezug auf die Rückwirkungen ein besonderes Entgegenkommen zu zeigen oder gar deutschen Bedenken gegen den materiellen Inhalt irgendeiner Bedingung zu tragen. Es

Ihre am 31. Oktober 1925 in Steuden stattgefundene Vermählung zeigen hierdurch an

Johannes Naht u. Frau
Gertrud geb. Marschhausen.

Grana b. Silenburg.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief nach langem, schwerem Leiden in Königsberg (Preußen) mein innigstgeliebter Mann, der treuergende Vater seiner Kinder, unser guter Bruder, Schwieger- Sohn, Schwager, Onkel, Neffe

Karl Scharioth

Königl. Preuß. Major a. D.

Ritter des Eisernen Kreuzes 1. u. 2. Klasse sowie anderer Orden im 48. Lebensjahre.

Im tiefsten Herzeleid:

Hildegard Scharioth geb. Görg
Karl-Heinz und Annemarie Scharioth
Marie Scharioth, Liegnitz
für Familie Görg: Oberamtmann H. Görg
und Frau Marie geb. Clevé, Preußlitz.

Domäne Stutterey b. Norkitten (Ostpr.), den 1. November 1925.

Beisetzung in Preußlitz (Anhalt) am 7. November 2 Uhr nachmittags. Wasen 12⁰⁰ Uhr mittags in Biendorf. Auf Anmeldung auch Abholung Könnern oder Beitzburg am 7. November vormittags.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag verschied nach längerem Kranksein unser 1. und langjähriger Leiter der Ländlichen Spar- und Darlehnskasse

Herr Rentier

Otto Hochheim,
Schafstädt.

Wir verlieren in ihm einen tatkräftigen und gewissenhaften Mitarbeiter, der jederzeit sein Bestes für die Genossenschaft einsetzte. Sein vornehmer Charakter und sein Pflichtgefühl sichern ihm in unseren Kreisen ein dauerndes und treues Gedenken.

Ländliche Spar- und Darlehnskasse
Schafstädt.

Der Aufsichtsrat: W. Freymann sen.

Statt Karten.

Beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, des

Rudolf Wittke

sind uns überaus zahlreiche und wohlwollende Beweise treuer Liebe und Anhänglichkeit zuteil geworden. Die Trostesworte des Herrn Pastor Hellmann haben uns besonders wohlgetan. Ihnen allen hierdurch nochmals unseren aufrichtigsten Dank auszusprechen, ist uns Herzensbedürfnis.
Halle (Saale), 2. November 1925.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Zurück!

Dr. med. Wiedemann,
Schmeerstr. 4.

Reine Haut

Umsonst teilen wir mit, wie Hautausschläge, Flechten (nässende und trockene), Miteser, Pickel, raue großporige Haut, Wundsein, Gesichtsrötchen und Nasenrötchen, Sommerprossen usw. schnellstens zu beseitigen sind, wenn auch schon jahrelang vergeblich Hilfe gesucht worden ist. Nur einmalige kleine Ausgabe. D. R. P. Keine Salbe, keine Tinkturen oder Tee. Verblüffend in Auswendung und Erfolg.

Sanitas-Depot, Charlottenburg 5
Abteilung R 690

Gediegene

Patent

Geschenke

von dauerndem Wert
in Silber, 800 gestempelt.
Alpa a versilliert
und
Alpaka poliert
zu
3 bis 150 Mark
in
größter Auswahl

Juwelier
Tittel

Schmeerstr. 12
größtes
Spezialhaus
für
Patentgeschenke.

Mit der dauerhaften Gummiband für Strampfbänder kann man bei H. Schnee Nacht, Gr. Steinstr. 31.

Die neuesten
Indantren-Siotte
(lichtecht und waschbar)
für Fenstervorhänge

dazu passende Möbel- bezugsstoffe, Teppiche u. Tapeten nach den Entwürfen erster deutscher Künstler hergestellt in reicher Auswahl sofort lieferbar, z. mäßigen Preisen
Albert Marick Nachf.
Inh. Richard Ziemer
Halle a. S., Alter Markt 1

WALHALLA

Dir.: P. Hepper. — Tel. 8385.

Beispiellosen Erfolg
erzielt allabendlich die
Welt-Revue
100000 Dollar

Anfang 8 Uhr. — Karten sind stets 3 Tage im voraus an der von 11 Uhr ab geöffneten Kasse erhältlich.

Konzertdirektion Heinrich Nothan.

Mittwoch, 4. Nov., Logensaal, Paradeplatz:

Klingler-Quartett

I. Kammermusik-Abend.

Klarinettenquintette von Brahms (h-moll) und Mozart. Quartett von Haydn

Es-dur op. 33 Nr. 2.
Klarinette: Philipp Dreisbach (Stuttgart).

Karten 4, 3, 2, 1 50, 1 M. bei Heinrich Nothan

Thaliensaal

Sonabend, 7. November, abends 8 Uhr

Tanzabend

Gertrud Zimmermann
(Hamburg.)

Karten 3, 2, 1 50, 1 M. bei Heinrich Nothan.

Montag, 9. Nov., 8 Uhr Neumarktschützenhaus

zu Gunsten der Altershilfe

KONZERT.

Orchester: Halleisches Studien-Orchester.
Solisten: Gesangs-Quartett „Harmonie“.

Leitung: Musikdirektor Kurt Rumpff.
Karten 1 50 u. 2 50, „einsechzig Pfennig“ bei H. Nothan.

Hofjäger.

Regelmäßig, mittwochs 8 1/2 Uhr

KONZERT.

Görlitz-Orchester. Eintritt frei

Moderner Ganzzirkel.

Interessanten, welche moderne Tänze wie Fox, Blues, Tango etc. lernen wollen, finden diese Gelegenheit durch Beitritt als Mitglied in unseren Zirkel.

Schwarz-Weiß-Sessellchaft Halle (Rotes Roß)

Gründliche Erlernung gewährleistet unserer eiegens engagierter Trainer Blank v. Plehnzin (Trainer vom Grün-Weiß-Klub Leipzig).

Damen u. Herren belieben sich zu melden unter Schwarz-Weiß Hotel Rotes Roß.

Tricotagen



für Damen, Herren und Kinder.
Unübertroffene Auswahl.
Reine Qualitäten.

H. Schöne Nacht,
Steinstr. 34

Wir bitten unsere geehrten Leser, bei unzeren Inzerenten einzukaufen.

Donnerstag, den 5. November, abends 8 Uhr im großen Saale des „Wintergartens“ Magdeburger Str.

Gr. öffentliche Versammlung

der Deutschen Volkspartei.

Thema:

Was bedeutet Locarno?

Redner:

Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Cremer-Berlin.

Eintritt frei!

Ortsverein Halle der Deutschen Volkspartei.

Zum Besuch meiner

Ausstellung

vom 20. Oktober bis 10. November

lade ergebnis ein

Helene Fricke, Kunst-Werkstätte
Halle (Saale) Rainsstraße 3a



Sieben erschienen!

Ein erstklassiges Werk

ist die mit Genehmigung des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg herausgegebene unterirdische Zeitschrift

Hindenburg-Jahrbuch 1926.

Das neue Hindenburg-Jahrbuch 1926 ist sehr reich illustriert und mit vielen feinen Bildern, Karten und Skizzen. Originalen Zeichnungen hervorragender Künstler ist es außerordentlich reichhaltig ausgestattet. Die auf dem Jahrbuch eingehenden Nachrichten aus den Lebenserinnerungen des Herrn Reichspräsidenten sind höchstwertig und geben dem wackrigen Zeitalter ein lebendiges Gesicht.

Bestellen Sie das interessante Buch sofort bei Ihrem Buchhändler oder direkt beim

Hindenburg-Jahrbuch-Verlag Otto Thiele, Halle (S.).

DIE VORNEHME GASTSTÄTTE
MÜLLER'S HOTEL
Jeden Sonntag
1/5-UHR-TEE
und Tanz- u. Erstklassige Kapelle
Jeden Mittwoch und Sonntag
ab 10 1/2 Uhr
Gesellschaftsabend.
Ab 8 Uhr Abendanzug!
MERSEBURG
Gute Zug- und Fernbahn-Verbindung, AUTOGARAGE

Stadt-Theater.
Heute
Dienstag 7 1/2 Uhr:
Hamlet.
Ende nach 11 Uhr.
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Nickel und die 36 Gerechten.
Ende 10 Uhr.
Donnerstag 7 1/2 Uhr:
Intermezzo.
Liebe und Perleidin

Dreikönigs-Betriebe
DREI KÖNIGE / RAKETE / ERDENER TREPPCHEN
Mittwoch, den 4. November 1925
Schlachtfest.
Von morgens 9 Uhr ab:
ff. Wellfleisch, abends diverse Wurst und Suppe.

Modernes Theater
Direktion: Ferny Kosen
Gastspiel
des russisch-deutschen
Grotesk-Theaters

Größte Auswahl, billigste Preise in
Patent- u. Aullegematratten
Ruhebetten- und Matratzenwerkstätten
Bruno Paris
Kl. Ulrichstrasse 2, Eingang: Kanloigasse
2 Minuten vom Markt.
Zahlungserleichterungen.

Kurhaus Wittekind
Morgen Mittwoch, nachm. 1/4 Uhr:
Kaffee-Konzert
unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frau Margarete Aardt.
Eintritt frei. 8 Uhr
Tanz
Damen 60, Herren 80 Pf.

Badeanlagen
Be- und Entwässerungsanlagen
Allgemeine Gas-R.-G.
Fernruf 5654. Gr. Ulrichstr. 54.

Saalschloß-Brauerei.
Morgen Mittwoch, nachm. 1/4 Uhr:
Kaffee-Konzert
unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frau Margarete Aardt.
Eintritt frei. 8 Uhr
Tanz
Damen 60, Herren 80 Pf.

Spazierstöcke,
neueste Muster, in großer Auswahl bei
Ernst Karras jun.,
Leibnizstr. 4.

Küchen
naturlüftet
liefert billig
G. Schalle,
Gr. Märkerstraße 20
am Markt.

SANITAS-BAD
in den neuen Räumen
Gr. Steinstr. 15 part., (Eingang Mittelstr.)
täglich für Damen und Herren geöffnet